

# Betroffenenbeirat

von Geschädigten  
durch sexuellen, geistlichen und  
gewalttätigen Missbrauch  
im Erzbistum Bamberg

- Wer wir sind,
- was wir tun,
- was wir erwarten und fordern



# Wer wir sind...



## Zur Geschichte:

- Sexueller Missbrauch in der Kirche hat lange Geschichte – wenig Beschäftigung damit!  
Zahlreiche Fälle auch in jüngerer Vergangenheit, 50er Jahre bis 2000er-Jahre wurden nie richtig verfolgt.  
**„Aufploppen“ und Gerüchte, offensichtliche Verschleierung...**
- Bis in Bamberg das geschieht:  
2008 innerkirchlich Anzeige gegen Domkapitular und ehemaligen Direktor **Otto Münkemer** – Entlassung und Entzug der Titel, Sanktionen durch Vatikan bzw. Kirchengengericht München  
2008 innerkirchlich Anzeige gegen **Kirchenmusiker** durch 28 namentlich bekannte Frauen – Auflösungsvertrag
- Bis ganz Deutschland sich nicht mehr entziehen kann:  
2010 **Canisiuskolleg Berlin**: Missbrauchsgeschehen in der Kirche wird öffentlich und nachhaltig thematisiert: Ruf nach umfassender Aufarbeitung
- Ab 2012 einzelne Diözesen geben Studien in Auftrag.  
2014 Auftrag des VDD (DBK), die bundesweite **„MHG-Studie“** zu erstellen: Veröffentlichung 2018
- 2020 **„Gemeinsame Erklärung über verbindliche Kriterien und Standards für eine unabhängige Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche in Deutschland des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs und der Deutschen Bischofskonferenz“**, 28.4.2020  
Kirche verpflichtet sich zu Aufarbeitung des Themas und erhält im Gegenzug die Freiheit dazu, dies selbst zu tun!

# Wer wir sind...



Unabhängiger Beauftragter  
für Fragen des sexuellen  
Kindesmissbrauchs



---

## Gemeinsame Erklärung

**über verbindliche Kriterien und Standards für eine unabhängige  
Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche in  
Deutschland**

**des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs**

und

**der Deutschen Bischofskonferenz,**

# Wer wir sind...



## Zur Konkretion vor Ort:

Zwei neue Institutionen werden – auch in Bamberg - geschaffen:

- 1. **Unabhängige Kommission** zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs in der Erzdiözese Bamberg  
<https://kommission-bamberg.de/>, seit 2021, neu bestellt 2024  
(z. Zt. vor allem Begleitung der Studie „ASMEB“)
- 2. **Betroffenenbeirat** von Geschädigten durch sexuellen, geistlichen und gewalttätigen Missbrauch im Erzbistum Bamberg, seit 2022, neu bestellt 2024 <https://www.bb-bamberg.de/>  
(derzeit sieben Mitglieder)
  - **Bedingung:** Mitglied ist selbst betroffen
  - **Bewerbung** beim Erzbistum
  - **Prüfung** der Bewerbung durch Auswahlgremium
  - **Ernennung** durch den Erzbischof für 3 Jahre
  - **unabhängig** in Schwerpunktsetzung und Aktionsformen

# Wer wir sind...

## Betroffenenbeirat

von Geschädigten

durch sexuellen, geistlichen und gewalttätigen  
Missbrauch

im Erzbistum Bamberg

Mit dem



### Aktuell:

- Bericht von "kontrovers" des BR über Dieter Scholz und Josef Zottmann: Deckung der Täter durch die Bistümer Bamberg und Eichstätt

- Neue Schilderung von zwei Missbrauchten im "FT" (leider hinter Bezahlschranke)

- Verfügbar:

- die Auswertung der Fragebögen vom Heinrichsfest 2024

- Petition an den Landtag:

- unter Federführung des BB München sollen der Landtag und der bayerische Staat besser bei der Aufarbeitung helfen.

- Hier der [Text der Petition](#) und der [Link zur Unterstützung](#)

- Wie wir uns verhalten haben zur (abgesagten) Beauftragung eines Missbrauchstäters mit Gottesdiensten

- Unsere [Stellungnahme](#) an Erzbischof Gössl

- [Fernseh-Beitrag](#) von TV Oberfranken

- Und ergänzend ein [Artikel aus dem FT](#)

- Betroffenenbeiräte aus ganz Deutschland haben [Forderungen für eine klare, bessere Aufarbeitung](#)

„Lasset uns loben die edlen Männer,  
von deren guten Werken nichts vergessen ward;  
Ihr Name bleibt lebendig bis in fernste Geschlechter.“  
( Sir 44, 1.10.14 )

Die Seelsorge Gaustadts oblag in früher Zeit  
- verbürgt von 1599 bis 1805 -  
dem Klerus zu Unserer Lieben Frau in Bamberg,  
bis 1879 den Pfarrern von Bischberg, die der  
Geistl. Rat und Kgl. Lyzealrektor Dr. Adam Martinet,  
der unvergessene Wohltäter und Stifter der Pfarrei,  
42 Jahre lang unterstützte.

Nach Errichtung der Pfarrei wirkten als Pfarrherren:

1879 - 1887	Gottfried Arnold
1887 - 1903	Franz Joseph Rattler
1903 - 1912	Johann Müsbacher
1912 - 1916	Michael Dötzer
1916 - 1930	Hermann Madlener
1930 - 1935	Michael Drummer
1935 - 1950	Georg Mann
1950 - 1960	Friedrich Eberle
1960 - 1985	Rudolf Schnappauf
1985 - 1998	Dr. Josef Zerndl
1998 - 2013	Matthias Wünsche

### Ehrende Erinnerung an einen anerkannten Missbrauchstäter?

Die Ehrentafel in der Gaustadter Pfarrkirche St. Josef nennt neben vielen verdienten Seelsorgern, deren Ruf außer Zweifel steht, unkommentiert auch einen Namen eines kirchlich anerkannten Missbrauchstäters.

Der Deutschlandfunk hat das exemplarisch herausgegriffen und einen [Radiobeitrag dazu](#) veröffentlicht.

Anlass dazu war auch das [Forderungspapier von deutschen Betroffenenbeiräten](#), das inzwischen von über 100 in der Aufarbeitung verantwortlichen Tätigen unterstützt wird.

# Was wir tun...



Sicht auf das Missbrauchs- und Aufarbeitungsgeschehen in der katholischen Kirche  
- **immer aus der Perspektive der Betroffenen, Geschädigten.**

- Beratung und Begleitung von Betroffenen
- Beratung von Entwicklungen im Bereich Missbrauch und Aufarbeitung
- Kontakt mit Prävention, Intervention u.ä.
- Gespräche und Verhandlungen mit Bistumsleitung
- Mitarbeit in der UAK
- Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
- Intervention in Streitfragen
- Vernetzung von Betroffenen, Initiativen u.ä.

In der Regel monatliche Sitzungen, monatlicher Jour fixe im Ordinariat, viermal jährlich Treffen mit dem Erzbischof,  
dazu je nach Bedarf Presse-, Rundfunk- und Fernsehtermine, Tagungen, Besuche in anderen Bistümern

# Was wir tun...

Nr. 30 · 23. Juli 2023

Erzbistum ■ 15



Fragebogenaktion des Betroffenenbeirats beim Heinrichsfest

## „Einige kamen nur wegen uns zum Domberg“

Welche Ansprechpartner im Bistum kennen Sie beziehungsweise von welchen haben Sie schon einmal gehört? – „Gab es in Ihrer Pfarrei oder Ihrem Verband schon eine Informationsveranstaltung zum Thema sexueller Missbrauch?“ Das waren nur zwei einer ganzen Reihe von Themen auf einem Fragebogen, den Mitglieder des Betroffenenbeirats im Erzbistum im Rahmen des Heinrichsfests verteilten.

Bei ihrer als „Spaziergang“ deklarierten Aktion kamen Matthias Wünsche, Waldemar Naperkowski und Peter Thiem auf dem Domberg mit vielen Menschen ins Gespräch, knüpften Kontakte, ließen sich auch in Streitige Diskussionen verwickeln – kaum verwunderlich bei dem ernsten, von Tabus umwehten Thema. Doch erklärtermaßen wollten sie ihr Kommen nicht als „Störung“ des Fests verstehen, sondern als Angebot, auch die



Waldemar Naperkowski (links), Peter Thiem (rechts) sowie Ruhestandspfarrer Matthias Wünsche waren mit dem Briefkasten auf dem Rücken beim Heinrichsfest unterwegs. Sie tragen das Logo des Betroffenenbeirats, das auch unten zu sehen ist. Foto: Bernd Buchner

Wünsche fühlt sich vom Diözesanrat „abgespeist und abgefertigt“. Schubert wehrt sich gegen die Vermutung, dass er

betont nüchtern: „Es gibt viele Themen, die auf der Agenda stehen. Die arbeiten wir ab. Da stehen Sie mit dem...“ Und für

stante et cadente ecclesiae“ tatsächlich noch nicht hinreichend in Bamberg angekommen zu sein.

Mit ihrer Aktion sind die Betroffenen auf unerwartet große Resonanz gestoßen. Den durch einen lokalen Medienbericht entstandenen Eindruck, die Festgäste hätten überwiegend ablehnend reagiert, weist Wünsche vehement zurück. Rund 200 Fragebögen wurden verteilt, etwa 100 Antworten landeten in dem mobilen Briefkasten, den der Geistliche auf dem Rücken trug. „Das hätte ich nicht erwartet“, sagt Wünsche. Auch seine Beiratskollegen schildern überwiegend positive Reaktionen. „Die Leute waren angetan“, so Naperkowski. „Einige kamen nur wegen uns zum Heinrichsfest auf den Domberg, weil sie mit uns sprechen wollten“, erzählt Thiem. Die Initiative war vorab öffentlich gemacht worden.

# Was wir erwarten und fordern ...



- **Gegen das Vergessen!**
  - **Gegen das Banalisieren!**
  - **Gegen die Täter-Opfer-Umkehr!**
  
  - **Für mehr Wertschätzung der Geschädigten!**
  - **Für echtes Ernstnehmen der Geschichten!**
  - **Für Ehrlichkeit, Zugewandtheit, Aufarbeitung und Entschädigung!**
- Immer aus der Perspektive: Option für die Geschädigten**



# Was können wir für Sie tun?



- **Informationsmaterial:**  
z. B. permanenter Aushang in Kirchen und an kirchlichen Orten
- **Ansprechpartner und Beratende:**  
für Verantwortungsträger, primär und sekundär Geschädigte
- **Öffentliches Auftreten:**  
in Erwachsenenbildung, im PGR/SBR
- **Intervention „wenn’s brennt“**

**... wir richten uns gern nach Ihren Wünschen!**

# Was können Sie tun?



- Gibt es **Wissen über Missbrauchstaten** in Ihrem Seelsorgebereich?
- Gibt es **Kontakte zu Betroffenen?** Suchen Sie danach?
- Gibt es **Gesprächsmöglichkeiten** oder andere Angebote?
  
- Sind die **Führungszeugnisse** aktuell?
- Kennen Sie die Namen und Adressen von möglichen **Ansprechpersonen?**
- Wird der **Komplex „Missbrauch“** (und auch physische, psychische, geistliche Gewalt) **thematisiert?**
- Sind die lokalen Dienste (z. B. **Präventionsbeauftragte, Ansprechpersonen**) besetzt?
- Sprechen Sie im Seelsorgeteam, in den KVs und GKV in den Räten über **Gefährdungen, Risiken, Maßnahmen?**

# Zum Schluss:



55. TANTI MALI CHE AFFLIGGONO IL NOSTRO MONDO SI MANIFESTANO ANCHE NELLA CHIESA. LA CRISI DEGLI ABUSI, NELLE SUE DIVERSE E TRAGICHE MANIFESTAZIONI, HA PORTATO SOFFERENZE INDICIBILI E SPESSO DURATURE ALLE VITTIME E AI SOPRAVVISSUTI, E ALLE LORO COMUNITÀ. LA CHIESA DEVE ASCOLTARE CON PARTICOLARE ATTENZIONE E SENSIBILITÀ LA VOCE DELLE VITTIME E DEI SOPRAVVISSUTI AGLI ABUSI SESSUALI, SPIRITUALI, ECONOMICI, ISTITUZIONALI, DI POTERE E DI COSCIENZA DA PARTE DI MEMBRI DEL CLERO O DI PERSONE CON INCARICHI ECCLESIALI. L'ASCOLTO È UN ELEMENTO FONDAMENTALE DEL CAMMINO VERSO LA GUARIGIONE, IL PENTIMENTO, LA GIUSTIZIA E LA RICONCILIAZIONE. IN UN'EPOCA CHE CONOSCE UNA CRISI GLOBALE DI FIDUCIA E INCORAGGIA LE PERSONE A VIVERE NELLA DIFFIDENZA E NEL SOSPETTO, LA CHIESA DEVE RICONOSCERE LE PROPRIE MANCANZE, CHIEDERE UMILMENTE PERDONO, PRENDERSI CURA DELLE VITTIME, DARSÌ STRUMENTI DI PREVENZIONE E SFORZARSI DI RICOSTRUIRE LA FIDUCIA RECIPROCA NEL SIGNORE.

**55. Viele der Übel, die unsere Welt heimsuchen, sind auch in der Kirche sichtbar. Die Missbrauchskrise mit ihren verschiedenen und tragischen Erscheinungsformen hat den Opfern und Überlebenden sowie ihren Gemeinschaften unsägliches und oft anhaltendes Leid gebracht. Die Kirche muss mit besonderer Aufmerksamkeit und Sensibilität auf die Stimme der Opfer und Überlebenden von Missbrauch hören. Dies umfasst sexuellen, spirituellen, wirtschaftlichen und institutionellen Missbrauch sowie den Missbrauch von Macht und Gewissen durch Mitglieder des Klerus oder Personen, die kirchliche Ämter innehaben. Authentisches Zuhören ist ein grundlegender Aspekt auf dem Weg zu Heilung, Reue, Gerechtigkeit und Versöhnung. In einer Zeit, die von einer globalen Vertrauenskrise geprägt ist, die die Menschen dazu bringt, in Misstrauen und Argwohn zu leben, muss die Kirche ihre eigenen Unzulänglichkeiten eingestehen. Sie muss demütig um Vergebung bitten, sich um die Opfer kümmern, für Präventivmaßnahmen sorgen und sich im Herrn bemühen, das gegenseitige Vertrauen wiederherzustellen.**

**Weltsynode 2024, Abs. 55**

# Danke für die Aufmerksamkeit



- [www.bb-bamberg.de](http://www.bb-bamberg.de)
- [info@bb-bamberg.de](mailto:info@bb-bamberg.de)
- **Betroffenenbeirat für das Erzbistum Bamberg**  
**Greiffenbergstraße 65, 96052 Bamberg**  
**Tel: +49(0951) 18071165**

*Die drei Sprecher seit Mai 2024:  
Waldemar Naperkowski, Matthias Wünsche, Bamberg  
Walter Müller, Röthenbach a. d. P.*

**Bamberg, 24.2.2025**

